

ONGKG Rundbrief #35, Juli 2014

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe LeserInnen!

Mit dieser Kurzausgabe des ONGKG-Rundbriefes blicken wir auf die Internationale HPH-Konferenz in Barcelona zurück bieten einen Ausblick auf die Jahreskonferenz 2014 in Innsbruck. Wir hoffen, mit der Vorstellung des vielfältigen Programms noch viele LeserInnen zur Teilnahme motivieren zu können.

In der Rubrik „Neues aus den Mitgliedseinrichtungen und Sektion finden Sie eine Ankündigung der 2. ENSH-D-A-CH-Konferenz.

Viel Freude beim Lesen und einen gesundheitsförderlichen Sommer wünscht

Das Redaktionsteam

In dieser Ausgabe

ONGKG-Aktuell	1
19. ONGKG-Konferenz Innsbruck 2014	1
22. HPH-Konferenz - Preisausschreiben	2
Neues aus den ONGKG-Mitgliedseinrichtungen und Sektionen	4
2. ENSH-D-A-CH-Konferenz	4
Internationales	4
22. Internationale HPH-Konferenz	4
Evidenz	6
Evidenz für Familienfreundlichkeit	6
Veranstaltungen	8
Links	8
Impressum	9
Einladung zur Beitragseinreichung	9

ONGKG-Aktuell

19. ONGKG-KONFERENZ

Unter dem Titel „Arbeit – Familie – Freizeit im Einklang. Wie kann man die Balance unterstützen?“ wird vom 18. bis 19. September 2014 die 19. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen stattfinden.

Gastgeber ist die TILAK – Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH, in deren Räumlichkeiten des Medizinischen Ausbildungszentrums in der Anichstraße 35 sich die Veranstaltung ereignen wird.

Der erste Konferenztag wird mit drei spannenden Prä-Konferenzworkshops starten.

Der Workshop der ONGKG-Sektion „Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen“ wird praxisnahe Tipps für Einrichtungen anbieten, die gerade beginnen, sich mit dem Thema der tabakfreien Gesundheitseinrichtungen auseinanderzusetzen und sich gegebenenfalls auf eine Zertifizierung in der Sektion und damit im ENSH – Global Network of Tobacco Free

Health Services – vorbereiten. Insbesondere zu den beiden Einführungsstandards „Engagement“ und „Kommunikation“ sollen alltags-taugliche und wirksame Strategien vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf Modellen guter Praxis zu verschiedenen Aktionstagen – z.B. Tag der offenen Tür anlässlich des Weltnichtrauchertags etc. – liegen.

Der Workshop der ONGKG-Sektion Baby-friendly Hospitals wird sich voll und ganz der Stillstatistik widmen. Zielgruppe des Workshops sind alle Einrichtungen, die sich für das Thema Baby-friendly Hospitals interessieren und sich eventuell sogar auf eine Zertifizierung vorbereiten und auch all jene, die bereits zertifiziert sind und die Statistik kontinuierliche weiterführen möchten. Zum einen werden wichtige Inhalte vorgestellt, die dabei helfen, die verschiedenen Punkte der Statistik zu verstehen und somit dabei helfen, die Statistik korrekt zu führen. Aber natürlich kommt auch die technische Seite nicht zu kurz. Ganz praktische Vorführungen mit dem Ziel der Vermittlung wo was wie eingetragen werden soll, werden auch Teil des Workshops sein.

Ein dritter Workshop wird sich der Kooperation

zwischen Gesundheitsfördernden Krankenhäusern und Selbsthilfegruppen bzw. –organisationen widmen. Nach einer Einführung ins Thema wird der Workshop spezifische Initiativen in verschiedenen Bundesländern und Gesundheitseinrichtungen vorstellen.

Zwischen 12.00 und 13.00 wird es eine Mittagspause geben, in der sich auch all jene verpflegen können, die nicht an einem der Workshops teilgenommen haben.

Gut gestärkt wird es dann losgehen mit der Hauptkonferenz zum Thema Vereinbarkeit von Arbeit, Familie und Freizeit. Im ersten Plenum wird der Fokus auf familienfreundlichen Arbeitsplätzen im Krankenhaus liegen. Nach einem Einstiegsreferat von Dr. Matthias Offermanns (Deutsches Krankenhausinstitut, Düsseldorf) werden Vertreter/innen verschiedener Berufsgruppen in einer Podiumsdiskussion die Herausforderungen beleuchten und Lösungsvorschläge andeuten.

Die geführte Postereinheit und eine Paralleleinheit mit Präsentationen zu verschiedensten Aspekten der Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen werden den ersten Tag abrunden.

Direkt im Anschluss an den ersten Konferenzabend lädt der Gastgeber TILAK GmbH zum festlichen Konferenzabend im Grand Hotel Europa. Gutes Essen und eine lockere Atmosphäre werden den Rahmen für einen angenehmen Abend bilden, an dem man sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Einrichtungen vernetzen und austauschen kann.

Der Beginn des zweiten Konferenztages wird mit einer Keynote-Rede von Prof. Wolfgang Mazal zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Erwerb - Chance für ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen“ beginnen.

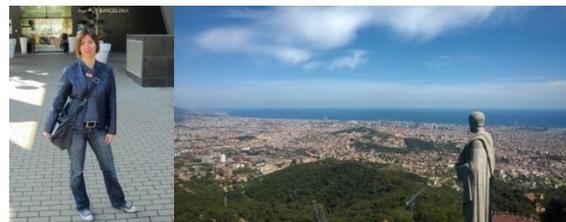
Nach einer weiteren vielfältigen Paralleleinheit wird das Abschlussplenum Modelle guter Praxis zum Thema vorstellen. Es werden dabei Initiativen aus der Tilak durch Marita Kreutzer, den Geriatriischen Gesundheitszentren Graz durch Anita Tscherne und dem LKH Hohenems durch PDL Arno Geiger präsentiert.

Wir hoffen, mit diesem spannenden Programm Ihr Interesse geweckt zu haben! Die Anmel-

dung zur Konferenz ist unter <http://www.ongkg.at/konferenzen/anmeldung.html> möglich.

22. INTERNATIONALE KONFERENZ GESUNDHEITSFÖRDERNDER KRANKENHÄUSER UND GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN – TEILNAHME ALS GEWINNERIN DES ONGKG- PREISAUSSCHREIBENS

Um den hohen Stellenwert der Gesundheitsförderung im Krankenhaus zu unterstreichen, hat das Österreichische Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) einen Preis für herausragende Gesundheitsförderungsmaßnahmen in seinen Mitgliedseinrichtungen ins Leben gerufen. Das Wilhelminenspital ist seit 2008 Mitglied beim ONGKG und hat 2013 das Projekt „Rücken fit“ eingereicht. Das Gesundheitsprojekt beinhaltete eine Rücken-Diagnostik, eine ärztliche Beratung, sowie eine Auswahlmöglichkeit von Therapie- und Präventionsmaßnahmen unter physiotherapeutischer Anleitung. Die gelungene Initiative erreichte den 1. Platz und ich (Mag.a Claudia Kudrna, MBA) durfte stellvertretend für das Wilhelminenspital von 23.4. – 25.4.2014 an der 22. Internationalen Konferenz des Netzwerkes Gesundheitsfördernden Krankenhäuser in Barcelona teilnehmen



An der Konferenz nahmen ca. 720 Leute aus rund 25 Ländern teil. Es fanden Vorträge im großen und kleinen Plenum sowie Poster-Präsentationen statt.

Ich möchte Ihnen das für mich interessanteste gesundheitsfördernde Projekt für MitarbeiterInnen vorstellen:

Projekt „Healthy Team 20“ in Hong Kong

Das Management des neuen Spitals (220 Betten) verfolgt das Credo, dass ein erfolgreiches Gesundheitsförderndes Spital in die Angestellten investieren und sie bei der Umsetzung eines gesunden Lebensstils unterstützen sollte. Um den Lebensstil langfristig zu ändern, ist ein gut geplanter Prozess von Nöten. Das Spital entwickelte deshalb ein intensives Umsetzungsprogramm, genannt „Healthy Team 20“. Die Teams bestanden aus rund 20 MitarbeiterInnen, welche das 4 Ebenen Programm mit seinen gesundheitsfördernden Maßnahmen 1 Jahr lang durchmachten.

Die 4 Ebenen beinhalteten:

- Ebene 1: Gesundheitscheck (z.B.: Blutabnahme, Blutdruck messen, ...) mit einem persönlichen Profil und Wellness-Lifestyle-Beurteilung inkl. gemeinsamer Zielvereinbarung
- Ebene 2: Workshops zu den Themen: Ernährung, Nikotin, Alkohol und Stressbewältigung sowie einen Wellness Tag
- Ebene 3: Intensiv Wellness Camp für eine Verhaltensänderung
- Ebene 4: Individuelles Follow up mit einem persönlichen Coach

Da in Hong Kong soziale Netzwerke einen hohen Stellenwert einnehmen, wurden bei dem Projekt auch die Familienangehörigen miteinbezogen.

Das Ergebnis :

Das Schlüsselwort für den Erfolg ist „Team“ und somit wurden fast alle Aktivitäten in Gruppen durchgeführt. Sieben Teams haben das 4 Stufenprogramm erfolgreich abgeschlossen. 90% der MitarbeiterInnen konnten ihren Lebensstil verändern. Die Teilnahmequote der Teams lag bis zur Ebene 1 bei 60%. Bei den Ebenen 2 bis 4 sank die Teilnahme im Laufe des Jahres langsam auf etwa 40%.

Was ist geblieben:

- Es haben sich Lauf- und Sportteams gebildet, die auch nach Abschluss des Projektes noch bestehen.
- Es hat sich eine Gruppe gebildet, die immer noch gemeinsam gesund kochen und sich zum gemeinsamen Mittagessen treffen.
- Es hat sich gezeigt, dass für eine langfristige Umstellung des Lebensstils die Miteinbeziehung der Familienmitglieder ganz wichtig ist.
- Das Spital hat für die MitarbeiterInnen eine „gesunde Frühstücksecke“ sowie eine Saft Bar von 11.30 Uhr – 13.30 Uhr und 15.00 Uhr - 17.00 Uhr installiert.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass alle Länder die gleichen Herausforderungen in Bezug auf Gesundheitsförderung haben und viel getan wird. Ein gutes Beispiel ist die Stadt Barcelona, welche in den letzten Jahren sehr viel für seine EinwohnerInnen getan hat. Es wurden vermehrt Spielplätze, Parks sowie Lauf- und Fahrradwege errichtet. Weiters wurde am Strand für zusätzliche sportliche Aktivitäten gesorgt. Obst und Gemüse wird vermehrt in den Restaurants angeboten. In den Schulinrichtungen wird im Sinne von Public Health über HIV und andere Geschlechtskrankungen aufgeklärt.



Abschließend möchte ich mich hiermit beim ONGKG und meinem Vorgesetzten Dir. Dr. Günter Dorfmeister, MBA für die Möglichkeit an diesen internationalen Kongress teilgenommen zu haben, bedanken.

Mag.^a Claudia Kudrna

Wilhelminenspital

claudia.kudrna@wienkav.at

Neues aus den Mitglieds- einrichtungen des ONGKG und seinen Sektionen

RAUCHFREIE GESUNDHEITSEIN- RICHTUNGEN: ZWEITE GEMEIN- SAME DEUTSCHSPRACHIGE KON- FERENZ

Am 03. November 2014 wird die zweite ENSH D-A-CH-Konferenz in der Schweiz stattfinden. Es handelt sich dabei um die gemeinsame Konferenz der deutschsprachigen Tabakfrei-Netzwerke in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Nachdem die erste D-A-CH-Konferenz unter Gastgeberschaft der ONGKG-Sektion „Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen“ 2013 in Klagenfurt stattfand, übernimmt dieses Mal die Schweizer Initiative FTGS - Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen Schweiz die Organisation.

Unter dem Titel „Gute Praxis in der Tabakentwöhnung“ wurde ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Mehr Infos zur Konferenz sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie unter:

http://www.ftgs.ch/wa_files/Flyer_202_20ENSH_20D-A-CH_20Konferenz.pdf

Internationales

BERICHT: 22. INTERNATIONALE KONFERENZ GESUNDHEITSFÖR- DERNDER KRANKENHÄUSER – “CHANGING HOSPITAL & HEALTH SERVICE CULTURE TO BETTER PROMOTE HEALTH”

Bei der Konferenz handelte es sich um die jährliche Tagung des internationalen, von der WHO initiierten Netzwerks Gesundheitsför-

dernder Krankenhäuser (HPH). Das LBIHPR war in seiner Funktion als WHO-Kooperationszentrum für Gesundheitsförderung in Krankenhaus und Gesundheitswesen für die Entwicklung des wissenschaftlichen Programms verantwortlich.

Zielgruppe waren Angehörige aller Gesundheitsberufe, GesundheitspolitikerInnen, -wissenschaftlerInnen und -beraterInnen. Insgesamt nahmen etwa 740 Personen aus über 40 Ländern in allen Kontinenten teil. Da das Konferenzpublikum traditionell sowohl WissenschaftlerInnen als auch PraktikerInnen umfasst, wurden auch durch die Programmgestaltung Austauschmöglichkeiten zwischen neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Umsetzungserfahrungen im Bereich Gesundheitsförderung in klinischen Settings geschaffen.

Der inhaltliche Schwerpunkt der vom katalanischen HPH-Netzwerk ausgerichteten Veranstaltung lag im Bereich gesundheitsförderlicher Organisationskulturen. Diesem Generalthema waren 5 Plenareinheiten gewidmet.

Das Plenarprogramm

Oliver GRÖNE (London School of Hygiene and Tropical Medicine) hielt den Eröffnungsvortrag. Seine Thesen beruhten auf der DU-QuE-Studie, die Wirkungen der Organisationskultur auf klinische Ergebnisse untersuchte. Vor diesem Hintergrund präsentierte er Maßnahmen zur Verbesserung der Organisationskultur als wirksame Interventionen zur Steigerung des Gesundheitsgewinns von Gesundheitseinrichtungen. In den Anschlussreferaten von **Carmen CABEZAS** (Generaldirektorat für Öffentliche Gesundheit, Katalonien) und **Cristina INIESTA** (Büro für Öffentliche Gesundheit, Barcelona) zeigten die Rednerinnen anhand von Beispielen aus Katalonien bzw. Barcelona auf, dass die Steuerungsmaßnahmen der regionalen und lokalen Gesundheitspolitik wichtige Kontextbedingungen für die Förderung gesundheitsförderlicher Organisationskulturen schaffen können.

Das zweite Plenum fokussierte auf Gesundheitskompetenz als emergentes Konzept für eine patientenorientiertere Gesundheitsversorgung. **Rima RUDD** (Harvard School of Public

Health), eine der Pionierinnen auf diesem Gebiet, ging in ihrem Vortrag vor allem darauf ein, wie sehr Gesundheitskompetenz nicht nur von individuellen Fähigkeiten, sondern auch von Systemanforderungen abhängt. Entsprechend stellte sie Maßnahmen zur Verringerung dieser Anforderungen als einen Weg zur Steigerung der Gesundheitskompetenz vor. Daran anschließend stellte **Rosa SUÑER** (Katalonisches HPH-Netzwerk) Daten zur organisationalen Gesundheitskompetenz aus seiner Erhebung in katalanischen Spitälern vor und präsentierte daraus abgeleitete Maßnahmen zur Verringerung organisationaler Barrieren für PatientInnen. **Hans KLUGE** (WHO-Euro) ging abschließend auf die hohe Bedeutung der Gesundheitskompetenz und des Empowerments von PatientInnen für Patientensicherheit und klinisches Risikomanagement ein und präsentierte entsprechende WHO-Strategien.

Das dritte Plenum widmete sich der Bedeutung der Organisationskultur für MitarbeiterInnen. Präsentiert und diskutiert wurden Möglichkeiten zur Verbesserung salutogener Arbeitsplätze im Gesundheitswesen. **Georg BAUER** (Universität Zürich) stellte in seinem Vortrag den von ihm entwickelten „Corporate Health Index“ vor, der Arbeitgeber im regelmäßigen Monitoring der Arbeitsbedingungen aus Sicht der MitarbeiterInnen und in der Entwicklung und Umsetzung entsprechender Verbesserungsmaßnahmen unterstützen kann. **Consol SERRA** (Universität Pompeu Fabra, Barcelona) thematisierte in ihrem anschließenden Vortrag einen besonders wichtigen Aspekt einer gesundheitsförderlichen Arbeitskultur, nämlich die Entwicklung von Führungskräften.

Plenum 4 ging der Frage nach, welche Rolle die Organisationskultur für den Aufbau bzw. die Verbesserung gesundheitsfördernder Partnerschaften mit anderen Settings spielt und wie dadurch besser auf regionale Gesundheitsbedürfnisse eingegangen werden kann. Die Referate behandelten Kooperationen mit drei verschiedenen Settings: **Kevin J. CHEN** (Büro für Gesundheit, Taipei) stellte die elektronische „Health Cloud“ in Taipei vor, die es den BürgerInnen ermöglicht, ihre Gesundheitsdaten auf einfache Weise selbst zu managen; **Javier GALLEGO** (Direktion für Öffent-

liche Gesundheit, Aragon) behandelte Kooperationen mit Schulen im Bereich der Prävention gesundheitlicher Risiken bei Jugendlichen; und **Christiane STOCK** (University of Southern Denmark) thematisierte Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Universitäten und Krankenhäusern als förderliche und hinderliche Faktoren für die Zusammenarbeit im Bereich Gesundheitsförderung.

Plenum 5 widmete sich schließlich den Rahmenbedingungen für die Initiierung von Veränderungen der Organisationskultur. **Jorge Juan FERNANDÉZ** (Hospital Sant Joan de Déu) stellte am Beispiel seines Hauses die Entwicklung des „liquid hospital“ vor, ein radikaler Ansatz der Transformation der Organisationskultur durch den Einsatz neuer Technologien, die insbesondere auch die Rolle der PatientInnen massiv verändert. **Eric de ROODENBEKE** (International Hospital Federation) präsentierte fünf Entwicklungstrends, die auf laufende Reformprozesse in Krankenhäusern einwirken und dabei auch als Treiber für Gesundheitsförderung wirken können, nämlich die Zunahme mündiger PatientInnen, der prognostizierte Anstieg multi-chronischer Erkrankungen, Verbesserungen auf dem Gebiet der Präventivmedizin, die Weiterentwicklung der Einsatzgebiete für elektronische Gesundheitsakten und des umfassenden Versicherungsschutzes für PatientInnen.

Paralleleinheiten, Symposien, Workshops und Poster

In 4 Paralleleinheiten mit insgesamt 32 Sitzungen, Workshops und Symposia, in 2 Paralleleinheiten mit insgesamt 14 Sitzungen mit Mini-Präsentation (z.B. für Nachwuchs-TeilnehmerInnen und in zwei Postereinheiten wurden insgesamt 582 Beiträge aus eingereichten und vom Wissenschaftlichen Komitee angenommenen Abstracts präsentiert (das entspricht etwa 75% der Einreichungen).

Weitere Konferenzmodule

Vor und nach der Hauptkonferenz boten eine Summer School, ein Workshop für KoordinatorInnen von HPH-Netzwerken, eine Prä-Konferenz Rauchfreier Krankenhäuser und ein Workshop für HPH-Newcomer zahlreiche weitere Möglichkeiten für Austausch und Praxis-

training.

Ko-Organisatoren

Zu den Ko-Organisatoren der Konferenz gehörte die International Union for Health Promotion and Education, die International Hospital Federation, die European Hospital and Healthcare Federation, die European Federation of Nurses' Associations, das Global Network of Tobacco-free Hospitals and Health Services und das Österreichische Gesundheitsministerium.

Weiterführende Informationen

Das Abstract Book zur Konferenz wurde als Supplement zur Zeitschrift "Clinical Health Promotion" publiziert und steht unter folgendem Link zum Download zur Verfügung:

<http://www.clinhp.org/images/stories/Archive/Vol4issue1/supplementum/final%20abstract%20book%20for%20online.pdf>

Soweit sie von den AutorInnen zur Verfügung gestellt wurden, können die Konferenzbeiträge in der Virtuellen Konferenzpublikation unter folgendem Link nachgelesen werden:

<http://www.hphconferences.org/barcelona2014/proceedings.html>

HPH-Konferenz 2015

Die nächste HPH-Konferenz findet vom 10.-12. Juni 2015 in Oslo, Norwegen statt. Der Arbeitstitel lautet

"Person-oriented health promotion in a rapidly changing world: Empowerment – Continuity – Complex Systems – New media & technologies"

Weiterführende Informationen stehen unter <http://www.hphconferences.org/oslo2015/> zur Verfügung.

Evidenz für Gesundheitsförderung

EVIDENZ FÜR FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Aufgrund der demografischen Entwicklungen –

die Baby-Boomer werden in den nächsten Jahren in Pension gehen, es kommen weniger Berufseinsteiger nach – prognostizieren ExpertInnen Personalengpässe in vielen Branchen ab etwa 2020. Das Gesundheitswesen wird davon besonders betroffen sein, weil der Bedarf an Leistungen aufgrund der alternden Babyboomer-Generation bei tendenziell stagnierendem oder schrumpfendem Personalstand steigen wird.

So wie alle Branchen muss sich daher auch der Gesundheitsbereich um Strategien der Nachwuchssicherung und des Erhalts qualifizierter Kräfte bemühen. Eine dieser Strategien ist die Schaffung oder Weiterentwicklung familienfreundlicher Arbeitsplätze im Gesundheitswesen. Studien aus Deutschland [1] und der Schweiz [2] zeigen, dass für angehende Ärztinnen und Ärzte, aber auch für Pflegepersonen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine der wichtigsten Voraussetzungen für Stellenantritt, den Verbleib im Job und für den Wiedereinstieg nach der Karenz ist.

Familienfreundliche Arbeitsplätze verbessern die Vereinbarkeit von Beruf und familiären Betreuungspflichten sowohl für Kinder als auch für pflegebedürftige Angehörige unter anderem durch Angebote der Teilzeitarbeit auch für Führungskräfte, Kinderbetreuungsangebote, Unterstützung des Wiedereinstiegs nach der Karenz, Unterstützung der Organisation der Pflege für Angehörige, Familienservice-Angebote wie z.B. Wäsche- oder Einkaufsservice und begleitende Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen.

Eine branchenübergreifende Studie aus Österreich [3] belegt: Familienfreundlichkeit ist tatsächlich personalwirksam. Entsprechende Maßnahmen senken die Personalfuktuation, verringern Fehltagel, stärken Mitarbeitermotivation, Arbeitszufriedenheit und Arbeitsleistung, fördern eine frühere Rückkehr nach der Baby-pause und reduzieren die Kosten für Personalrekrutierung und -einschulung.

Quellen:

[1] Blum K, Löffert S (2010): *Ärztmangel im Krankenhaus – Ausmaß, Ursachen, Gegenmaßnahmen – Forschungsgutachten im Auftrag der Deutschen Krankenhausgesellschaft*

schaft. Düsseldorf: Deutsches Krankenhausinstitut e.V.

[2] Schaltegger A. (2013): Wiedereinstieg in den Pflegeberuf. Eine qualitative Studie. Masterarbeit. Zürich: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Angewandte Psychologie

[3] Schneider H., Quednau A. (2012): Vereinbarkeit von Familie und Beruf in österreichischen Unternehmen – Status Quo und betriebswirtschaftliche Effekte. Berlin: Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik

Veranstaltungen

19. ONGKG-Konferenz 2014

18.-19. September 2014, Innsbruck

<http://www.ongkg.at/konferenzen.html>

Internationale HPH-Konferenz 2015

23rd International Conference on Health Promoting Hospitals and Health Services (HPH)

10.-12. Juni 2015, Oslo, Norwegen

www.hphconferences.org/oslo2015

20. ONGKG-Konferenz 2015

19. bis 20. November 2015, Wien

Weitere relevante Veranstaltungen

17th European Health Forum Gastein

Creating a better future for health in Europe

1.-3. Oktober 2014, Gastein

<http://www.ehfg.org/home.html>

2. ENSH D-A-CH Konferenz

„Gute Praxis in der Tabakentwöhnung“

03. November 2014

Klinik Barmelweid, Schweiz

http://www.ftgs.ch/wa_files/Flyer_202_20ENSH_20D-A-CH_20Konferenz.pdf

Training für Auditorinnen und Auditoren im ENSH-Global / D-A-CH

01. Dezember 2014, Webinar

15.-16. Jänner 2015. Seminar, Berlin, Deutschland

Links

ONGKG

Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen“

<http://www.ongkg.at>

Anmeldung zum ONGKG-Rundbrief:

Wollen Sie regelmäßig relevante Infos zum Thema Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen erhalten? Senden Sie ein Mail an ongkg@ongkg.at

Wiener Allianz

Für Gesundheitsförderung in Spitälern, Pflegeeinrichtungen und Seniorenwohneinrichtungen

<http://www.allianz-gf-wien.at>

WHO-Kooperationszentrum Wien

für Gesundheitsförderung in Krankenhaus und Gesundheitswesen am Ludwig Boltzmann Institute Health Promotion Research

<http://www.hph-hc.cc>

Konferenzportal der Internationalen Konferenzen Gesundheitsfördernder Gesundheitseinrichtungen

<http://www.hphconferences.org>

Internationales HPH Sekretariat

und WHO-Kooperationszentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsförderung im Krankenhaus

<http://www.hphnet.org>

ENSH – Global Network for Tobacco Free Health Services

<http://www.ensh.eu/>

Internationale HPH-Taskforces

zu Gesundheitsförderung in **Psychiatrischen Gesundheitseinrichtungen**

http://www.hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=299%3Ahealth-promotion-psychiatric-services&catid=20%3AAtf&Itemid=95

zur Gesundheitsförderung für **Kinder und Jugendliche** in und durch Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

http://www.hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=294%3Ahp-for-children-a-adolescents-in-a-by-hospitals-&catid=20&Itemid=95

für **migrantenfreundliche und kulturell kompetente** Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

http://www.ausl.re.it/HPH/FrontEnd/Home/Default.aspx?channel_id=38

Umwelt

http://hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=143%3AAtf-on-hph-a-environment&catid=20&Itemid=95

Nationale und regionale Netzwerke

im internationalen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

<http://www.who-cc.dk/networks>

Redaktion, Impressum

Redaktion:

HPH-Team am LBIHPR:

- Dr.ⁱⁿ. Christina Dietscher
- Astrid Loidolt
- Hermann Schmied, MPH

Herausgeber:

Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)“

ZVR-Zahl: 963896246

Kontakt:

Ludwig Boltzmann Institut
Health Promotion Research
Untere Donaustraße 47/3.OG, 1020 Wien
Tel.: 01/21 21 493-21

ongkg@ongkg.at

Für den Inhalt verantwortlich:

HPH-Team am LBIHPR
Untere Donaustraße 47
1020 Wien

Einladung zur Beitragseinreichung

Wir möchten Sie herzlich einladen, uns Ihre Beiträge für Ausgabe 36 des ONGKG-Rundbriefs bis Ende Oktober 2014 zukommen zu lassen:

Beiträge können zu folgenden Themen eingereicht werden:

- Einzelprojekte oder umfassende Management-Ansätze zur Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen
- Relevante Entwicklungen aus dem Umfeld von Gesundheitseinrichtungen
- Ankündigung relevanter Veranstaltungen, Hinweise auf Publikationen u zur Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen

Richtlinien für Einreichungen

Beiträge müssen klar strukturiert, verständlich geschrieben und korrekturgelesen sein. Die **maximale Beitragslänge beträgt 400 Wörter**. Gerne können Sie Ihrem Beitrag einen Web-Link zu weiterführenden Informationen und Fotos / Grafiken beifügen.

Bitte senden Sie den Beitrag an Astrid Loidolt.

ongkg@ongkg.at